

inneren Entwicklung der Kirche, sondern auch zur Prosopographie einer Reihe von Personen aus der nächsten Umgebung des Königs. Leider ist in mehreren Fällen die Identifizierung von Ortschaften (die ja in hohem Maße auftauchen) mißlungen, obwohl ich gern einräume, daß das manchmal mühsam ist. Auf einige solcher Versehen sei hier aufmerksam gemacht: in Nr. 3465 wird lang und breit die Verballhornung des Namens Rapitz erörtert, obwohl es sich um Vrapice (heute ein Stadtteil von Kladno) handelt; in Nr. 3521 ist eindeutig die Stadt Kojetín in Mähren und keines der Dörfer namens Kojetice gemeint; in Nr. 3872 muß es „Naumburger“ statt „Nürnberg“ Diözese heißen; in Nr. 4055 ist Novum forum als Karlsplatz in der Prager Neustadt (!) übersetzt usw. Doch kann dies alles noch im Register zum Gesamtwerk berichtigt werden, das allerdings bei der gegenwärtigen Geschwindigkeit erst in mehreren Jahren, wenn nicht Jahrzehnten zu erwarten ist. Erfreulicherweise befindet sich ein weiterer Band dieser Editionsreihe mit der Bearbeitung des früheren Rosenbergerfonds in Wittingau bereits im Druck.

Ivan Hlaváček

Giuseppe Valentini S.I., *La crociata da Eugenio IV a Callisto III* (dai documenti d'archivio di Venezia), *Archivum Historiae Pontificiae* 12 (1974) S. 91—123, erschließt in Regestenform die Türkenabwehr betreffende Bestände des Archivio di Stato in Venedig (327 Nummern zu 1442—1458); ein Teil der Dokumente ist bereits in den vom Vf. bearbeiteten „*Acta Albaniae Veneta*“ (Centro Internazionale di Studi Albanesi, „Rosolino Petrotta“ Univ. Palermo, Ist. Universitario Orientale di Napoli [u. a.], München und Palermo 1968 ff.) publiziert worden. Die hier knapp ausgewerteten Quellen beleuchten neben den vielfältigen Schwierigkeiten, die sich dem Kreuzzug in der abendländischen Staatenwelt entgegenstellten, vor allem die Aktivitäten der Kurie und Venedigs, das sich gleichwohl zu direkten Verhandlungen mit dem türkischen Gegner gezwungen sah und durchaus nicht über unbeschränkte finanzielle Ressourcen verfügte.

C. S.

*Documents linguistiques de la France (série française)*, publiés par Jacques Monfrin avec le concours de Lucie Fossier, II: *Chartes en langue française antérieures à 1271 conservées dans le département des Vosges*. Volume préparé par Jean Lauher (*Documents, études et répertoires publiés par l'Institut de Recherche et d'Histoire des Textes* 20) Paris 1975, Éditions du Centre National de la Recherche Scientifique, XLIV u. 251 S., 1 Karte. — Im zweiten Band der Reihe *Documents linguistiques de la France* werden mehr als 140 zum Teil bislang unveröffentlichte Urkunden des Dép. Vosges aus der Zeit von 1230 bis 1271 herausgegeben. Formal und inhaltlich entsprechen die Dokumente denen des ersten Bandes (s. DA 32, 595).

B. F.

*Folia diplomatica* 2, curaverunt Sáša Dušková et Jindřich Šebánek (Opera Univ. Purkynianae Brunensis 201) Brno 1976, 227 S. — Wie der erste Band dieser Reihe (vgl. DA 27, 206 f.) enthält auch der zweite Arbeiten aus der Diplomatik bzw. solche, die auf urkundlichem Material beruhen. Die Beiträge sind französisch oder deutsch gehalten und betreffen fast ausnahmslos das MA. Sie seien hier kurz angezeigt: Ante Marinović, *Le caractère juridique de la charte (diplôme) royale pendant l'époque de la dynastie nationale croate (vers 830 à 1102 a.)* (S. 7—16), fußt weitgehend auf der Arbeit Račkis vom Jahre 1876 und verfolgt einzelne Formeln in den betreffenden Urkunden. — Ivan Dujčev, *Les diplômes bulgares médiévaux comme œuvres littéraires* (S. 17—26), zeigt an einigen Beispielen die Entstehungsart vornehmlich jener Schriftstücke, die dem diplomatischen Verkehr dienten, namentlich aus dem 9. Jh.